

N i e d e r s c h r i f t

(StR/005/2012)

über die 5. Sitzung des Stadtrates der Stadt Erlangen am Donnerstag, dem 26.04.2012, 16:00 - 23:30 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Der Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Stadtrat genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Bei TOP 23.1 Sitzungsunterbrechung von 21:30 bis 21:45 Uhr.

Nicht öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 17:00 Uhr

- | | | |
|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| 11. | Mitteilungen zur Kenntnis | |
| 11.1. | Veranstaltungen "Mai, Juni und Juli 2012" | 13-2/205/2012
Kenntnisnahme |
| 11.2. | Stadtrats- und Fraktionsanträge seit der letzten Stadtratssitzung | 13-2/207/2012
Kenntnisnahme |
| 12. | Bericht aus nichtöffentlicher Sitzung | |
| 13. | Benennung der Vertreter der Stadt Erlangen für die Vollversammlung des Bayerischen Städtetages 2012 am 18. und 19. Juli 2012 in Schweinfurt | 13-2/208/2012
Beschluss |
| 14. | Schwerpunkte im Bereich Asyl und Integration - Bericht des Präsidenten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt | 13-4/026/2012
Kenntnisnahme |
| | Bericht gegen 17:00 Uhr - Dauer ca. 30 - 45 Minuten | |
| 15. | Unterzeichnung der "Charta der Vielfalt" | 13-2/162/2011/1
Beschluss |
| 16. | XENOS - Programm zur interkulturellen Öffnung der Kommunen (PIK): Entwicklung eines Konzeptes für eine Willkommenskultur in der Stadt Erlangen | 13-4/027/2012
Beschluss |
| 17. | Kriminal- und Unfallstatistik in Erlangen 2011 | III/033/2012 |
| | Bericht des Dienststellenleiters der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt, Herrn Polizeidirektor Adolf Blöchl, gegen 18:00 Uhr | Kenntnisnahme |

- | | | |
|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| 18. | Neukonzeption für den Erlanger Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz | 32/021/2012
Beschluss |
| 19. | Termin- und Ablaufplan für die Haushaltsaufstellung 2013 | II/153/2012
Beschluss |
| 20. | Alternativvorschläge zur Trägerschaft der Volkshochschule in Erlanger Ganztageschulen | 43/029/2012/1
Beschluss |
| | Der Tagesordnungspunkt wird abgesetzt. | |
| 21. | Sozialticket
hier: SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011 | 50/073/2012
Beschluss |
| 21.1. | Außerordentliche Tarifierhöhung im Stadtverkehr Erlangen 2013;
Einführung der Tarifstufe Z des VGN in Erlangen | III/038/2012
Beschluss |
| | Tischauflage | |
| 22. | Schulsanierungsprogramm: Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium
Vorplanung nach DA-Bau 5.4 | 242/202/2012
Beschluss |
| 23. | Städtebauliche Gesamtmaßnahme "Gewerbegebiet Tennenlohe" -
Einleitung Vorbereitender Untersuchungen gem. § 165 Abs. 4 BauGB | 611/140/2012
Beschluss |
| 23.1. | Erstellung einer wettkampftauglichen Inneneinrichtung für die
Hirseemann-Halle | VI/015/2012
Beschluss |
| | Tischauflage | |
| 23.2. | Weblink Frankonia auf FAU-Webseite - Umsetzung des Beschlusses
des Stadtrates vom 27.10.2012;
Fraktionsantrag der Grünen Liste Nr. 051/2012 vom 18.04.2012 | 13-2/210/2012
Beschluss |
| | Tischauflage | |
| 24. | Anfragen | |

TOP 11

Mitteilungen zur Kenntnis

Protokollvermerk:

Es werden folgende Mitteilungen zur Kenntnis mündlich vorgetragen:

1. Der Vorsitzende OBM Dr. Balleis teilt zum Vorschlag des FSV-Bruck mit, dass das Liegenschaftsamt einen Grundstücksankauf durch die Stadt Erlangen für keinen gangbaren Weg hält. Das Liquiditätsproblem sollte mit einem Kredit überbrückt werden.
2. Frau BMin Aßmus berichtet, dass das städt. Marie-Therese-Gymnasium bereits zum 2. Mal mit dem Lions-Quest-Qualitätssiegel durch Lions-Quest Deutschland ausgezeichnet wurde.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 11.1

13-2/205/2012

Veranstaltungen "Mai, Juni und Juli 2012"

Sachbericht:

Mai 2012

Di.,	01.05.	ab 09:00 Uhr	Erlanger Rädli
		11:00 Uhr	DGB-Kundgebung zum Tag der Arbeit, E-Werk Erlangen
Do.,	03.05.	11:30 Uhr	Vorstellung der Krippenbroschüre des Stadtjugendamtes, 8. OG, Zimmer 820
Fr.,	04.05.	09:00 Uhr	10 Jahre Naturerlebnispfad, voraussichtlich Wasserwerk
		11:00 Uhr	Verleihung Ehrenzeichen Ehrenamt, voraussichtlich 14. OG
Sa.,	12.05.	13:00 Uhr	Stadtteilstadt Begegnungszentrum und Werner-von-Siemens-Realschule „Grüne Art“ am Brucker Seela
So.,	13.05.	13:00 Uhr	Festakt anlässlich der Wiedereröffnung des Bürgertreffs „Die Villa“, Äußere-Brucker-Straße 49
Mo.,	14.05.	11:00 Uhr	Eröffnung der Veranstaltung „Mit dem Rad zur Arbeit“, voraussichtlich Tennenlohe, Fraunhofer Institut
Do.,	17.05.	18:00 Uhr	Ausstellungseröffnung „Konstruktion und Fiktion“ – 10 Skulpturen des Künstlers und Heinrich-Kirchner-Schülers Paul Fuchs, Grünzug Röthelheimpark
Fr.,	18.05.	bis 23:00 Uhr	„Platz der Partnerstädte“ bei der Erlanger Sternennacht mit Infoständen und Beiträgen von Rennes, Eskilstuna, San Carlos, Riverside, Stoke-on-Trent, Jena, Cumiana am Hugentottenplatz
Mi.,	23.05.	15:00 Uhr	Empfang anlässlich 10 Jahre Jugendparlament, 14. OG
Do.,	24.05.	17:00 Uhr	Eröffnung der 257. Bergkirchweih, Henninger-Keller

Di.,	29.05.	11:00 Uhr	Journalistenfrühschoppen, Dinkels Frankendorf
Mi.,	30.05.	15:00 Uhr	Senioren auf dem Berg, Schächtners Zelt

Juni 2012

Fr.,	08.06.	21:00 Uhr	Preisverleihung Max- und Moritzgala, Comicsalon, Theater
Fr.,	15.06.	09:30 Uhr	Stadtradeln – Sternfahrt nach Nürnberg
Mi.,	18.06.	10:00 Uhr	Internationale Konferenz mit Partnerstädten
		13:00 / 13:30 Uhr	Einweihung Orangerie, Uhrzeit noch offen
Fr.,	29.06.	10:00 Uhr	10 Jahre Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit mit Herrn Staatsminister Dr. Marcel Huber
		17:00 Uhr	Einweihung Studentenwohnungen der Burschenschaft Germania
Sa.,	30.06.	20:00 Uhr	Schlossgartenfest

Juli 2012

So.,	01.07.	11:00 Uhr	Jubiläumsveranstaltung 40 Jahre Eingemeindungen mit Ortsbeiräten, Kosbacher Stadl
Fr.,	06.07.	15:00 Uhr	Heinrich-Kirchner-Fest anlässlich des 110. Geburtstages von Heinrich Kirchner, Heinrich-Kirchner-Schule
		16:00 Uhr	Stadtteilstadt am Treffpunkt Röthelheimpark
		18:00 Uhr	Festsitzung mit Übergabe der Bürgermedaille an Hr. Dr. Helmut Pfister im Zusammenhang mit der Feier des Stadtgeburtstages, Rathaus
Sa.,	07.07.	15:00 Uhr	Fest zu 150 Jahre Freundschaft mit Thailand, Frankenhof
Sa.,	14.07.	11:00 Uhr	Tag der offenen Tür beim Hospizverein
Di.,	24.07.	17:00 Uhr	Festakt 20 Jahre Maria-Busch-Haus

Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen

Besiktas

02.05. - 09.05.2012	Erlangen	16 Schüler, 2 Lehrkräfte und der Leiter des Besiktas-Anadolu-Lisesi am Emmy-Noether-Gymnasium Empfang am Donnerstag, 03.05.2012, 9:30 Uhr durch BMin Dr. Preuß
14.05. - 21.05.2012	Erlangen	10 Schüler, 3 Lehrkräfte des Etiler Lisesi an der Realschule am Europakanal Empfang am Dienstag, 15.05.2012, 9:30 Uhr durch BMin Dr. Preuß
07.06. - 09.06.2012	Besiktas	Info-Besuch des Staatsministers des Innern, Joachim Herrmann und Ref. II

Cumiana

24.05. - 28.05.2012	Erlangen	Privater Besuch Partnerschaftsbeauftragter Aldo Calvetto, Edda Basso (BM von Piscina) und Elena Polliotto zur Bergkirchweih
18.07. - 24.07.2012	Erlangen	Schüleraustausch (4 Schüler am Ohm-Gymnasium)

Eskilstuna

11.06. - 13.06.2012	Erlangen	12 Berufsschullehrer aus Eskilstuna zu Studienbesuch in Erlangen
21.06. - 28.06.2012	Eskilstuna	Bürgerreise zu Mittsommer

Europa

30.04. - 11.05.2012	Erlangen	Ausstellung „Konrad Adenauer und die Europäische Integration“ der Konrad-Adenauer-Stiftung im Rathausfoyer
02.05.2012	Erlangen	Eröffnung der Ausstellung um 17:00 Uhr durch MdEP Martin Kastler und OBM
22.05.2012	Erlangen	EU-Diskussionsveranstaltung „Mehr Europa nach der Krise!“, Stadtarchiv
17.06. - 20.06.2012	Erlangen	Europäische Integrationskonferenz mit Fachkräften aus den Partnerstädten Eskilstuna, Rennes, Stoke-on-Trent, Cork Eröffnung am 18.06.2012 um 9:00 Uhr durch OBM im Ratssaal

Jena

14.05. - 16.05.2012	Jena	Schülerprojekt der Waldorfschulen – Kreuzworträtsel in Jena
02.06.2012	Jena	Teilnahme Erlanger Rangers am Benefizfußballturnier
21.07.2012	Jena	Kunstgarten mit Kunstverein Erlangen in Jena

Komotau – Brüx

07.04. - 26.05.2012	Komotau	Dreiländerausstellung (Erlangen, Jena, Wladimir)
26.05. - 27.05.2012	Nürnberg	Teilnahme an Sudetendeutschem Tag

Rennes

13.05. - 19.05.2012	Erlangen	Austausch „Mousquetaires aux roulettes“ mit der Lebenshilfe und Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V., Begrüßung am Montag, 14.05.2012, 12:00 Uhr durch BMin Dr. Preuß, Foyer 1. OG
17.05. - 20.05.2012	Erlangen	Besuch des „Comité de Jumelage“ zur Erlanger Sternennacht
18.05.2012	Erlangen	Hip Hop Jam mit Rapper „Zalem“ aus Rennes im Treffpunkt Röthelheimpark
25.05. - 28.05.2012	Erlangen	Besuch einer 60-köpfigen Betriebssportgruppe der „Association Municipaux de Rennes“ Rennes zur Bergkirchweih, Begrüßung am Freitag, 25.05.2012, 17:00 Uhr durch BMin Dr. Preuß im Frankenhof
26.05.2012	Erlangen	Deutsch-französisches Fest auf dem Neustädter Kirchenplatz
13.07.2012	Erlangen	„Jour de France“ im E-Werk mit Konzert einer Rennaiser Band

Riverside

16.05. - 21.05.2012	Erlangen	Oberbürgermeister Ron Loveridge zu Gast in Erlangen, Teilnahme an der Sternennacht am 18.05.2012
---------------------	----------	--------------------------------------------------------------------------------------------------

07.07. - 08.08.2012	Erlangen	Schüler aus Riverside zum Austausch in Erlangen
---------------------	----------	-------------------------------------------------

San Carlos

12.04 - 23.06.2012	Erlangen	Gynäkologe aus San Carlos zu Hospitation an der Frauenklinik Rathausempfang: Freitag, 13.04.2012 um 12:30 Uhr
11.05. - 12.05.2012	Erlangen	Status- und Perspektivenworkshop für San-Carlos-Aktive (durchgeführt von finep im Rahmen des Projektes „ImpulsGlobal“), Museumswinkel

Stoke-on-Trent

24.05. - 31.05.2012	Stoke-on-Trent	Schülergruppe des Ohm-Gymnasiums in Stoke-on-Trent
25.05. - 30.05.2012	Erlangen	Bürgergruppe aus Stoke-on-Trent in Erlangen
27.05.2012	Erlangen	Präsentation des Kitzmann-Kruges mit Stoke-Motiv auf dem Berg
05.06. - 08.06.2012	Stoke-on-Trent	OBM zu offiziellem Besuch in Stoke-on-Trent

Umhausen

28.07. - 29.07.2012	Umhausen	Hüttenfest in Umhausen, Alpenverein
---------------------	----------	-------------------------------------

Wladimir

21.04. - 04.05.2012	Erlangen, Jena	Wladimirer Radfahrerteam in Erlangen und Jena
28.04. - 05.05.2012	Wladimir	Erlanger Bowling Club zum Austausch in Wladimir
29.04. - 15.05.2012	Erlangen	Bauunternehmer aus Wladimir zu Kontakten in Erlangen
01.05. - 30.05.2012	Erlangen	Fuhrunternehmer aus Wladimir zu Kontakten in Erlangen
03.05. - 07.05.2012	Erlangen	Treffen deutscher Weltkriegsveteranen und Kriegsgefangener in Wladimirer Lagern in Erlangen
08.05. - 10.05.2012	Wladimir	Besuch von FAU-Präsident Karl-Dieter Gröske in Wladimir
17.05. - 26.05.2012	Wladimir	Bürgerreise nach Wladimir
04.06. - 06.06.2012	Erlangen	Antrittsbesuch von OB Sergej Sacharow
06.06. - 08.06.2012	Wladimir	Besuch von Chemie-Professor der FAU an Staatl. Universität Wladimir
06.06. - 06.07.2012	Wladimir	Wirtschaftskontakte Erlangen
09.06. - 16.06.2012	Erlangen	Wladimirer Wissenschaftler am Fraunhofer Institut
09.06. - 30.06.2012	Wladimir	Ehrenamtlicher aus Erlangen im Zentrum Blauer Himmel
01.07. - 21.07.2012	Erlangen	Hospitation einer Wladimirer Zahnärztin an der FAU
03.07. - 19.07.2012	Erlangen	Verwaltungsaustausch: persönliche Mitarbeiterin des Wladimirer OB in Erlangen
05.07. - 25.07.2012	Möhrendorf	Wladimirer Kriegsveteranen zu Gast bei Soldatenbund Möhrendorf

15.07. - 29.07.2012	Erlangen	Deutschkurs für Wladimirer Studenten an der VHS
25.07. - 20.08.2012	Erlangen	Wladimirer Chirurg zur Hospitation an der FAU

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 11.2

13-2/207/2012

Stadtrats- und Fraktionsanträge seit der letzten Stadtratssitzung

Sachbericht:

Seit der letzten Sitzung des Erlanger Stadtrates wurden die in der Anlage aufgeführten Stadtrats- und Fraktionsanträge gestellt.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 12

Bericht aus nichtöffentlicher Sitzung

Protokollvermerk:

Es wird bekannt gegeben, dass der Stadtrat in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen hat:

1. Die Annahme einer Spende der Max und Justine Elsner Stiftung in Höhe von 6.000 Euro für den Notfonds des Allgemeinen Sozialdienstes.
2. Herrn Remzi Güneysu für sein jahrzehntelanges verdienstvolles ehrenamtliches Wirken mit der Bürgermedaille der Stadt Erlangen auszuzeichnen.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 13

13-2/208/2012

Benennung der Vertreter der Stadt Erlangen für die Vollversammlung des Bayerischen Städtetages 2012 am 18. und 19. Juli 2012 in Schweinfurt

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Stadt Erlangen nimmt ihr Vertretungsrecht in der Vollversammlung des Bayerischen Städtetages in Anspruch

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Stadt Erlangen verfügt in der Vollversammlung des Bayerischen Städtetages über drei Stimmen. Die Vertreter der Stadt Erlangen müssen zur Vorbereitung der Jahrestagung am 18. und 19. Juli 2012 **bis zum 14. Mai 2012** schriftlich benannt werden.

Nach der Satzung des Bayerischen Städtetages hat die Stadt Erlangen mit 105.629 Einwohnern in der Vollversammlung 3 Stimmen (1 Stimme pro angefangene 50.000 Einwohner;

Stichtag: 31.12.2010).

Darüber hinaus ist Herr berufsmäßiger Stadtrat Dr. Dieter Rossmeissl als Vorsitzender des Kulturausschusses des Bayerischen Städtetages ebenfalls Vertreter für die Stadt Erlangen. Dies geht jedoch nicht zu Lasten der drei o.g. Stimmen.

Die Stadt Erlangen wird von folgenden Personen vertreten:

- Oberbürgermeister **Dr. Siegfried Balleis**
- Frau Stadträtin **Pia Tempel-Meinetsberger** (CSU)
- Frau Stadträtin **Gisela Niclas** (SPD).

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Der beschlossene Stadtratsbeschluss wird umgesetzt.

Die Meldung an den Bayerischen Städtetag erfolgt bis zum 14. Mai 2012 durch das Bürgermeister der Stadt Erlangen

Ergebnis/Beschluss:

Mit den vorgeschlagenen Vertretern der Stadt Erlangen für die Vollversammlung des Bayerischen Städtetages 2012 besteht Einverständnis.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 48 gegen 0

TOP 14

13-4/026/2012

Schwerpunkte im Bereich Asyl und Integration - Bericht des Präsidenten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt

Sachbericht:

Der Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt wird dem Stadtrat über die aktuellen Schwerpunkte seines Amtes im Bereich Asyl und Integration berichten und steht danach für Fragen zur Verfügung.

Seit dem 1. Dezember 2010 ist Dr. Schmidt der Präsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt a. Main und seiner Promotion war er von 1990 bis November 2010 Mitarbeiter des Bundesministeriums des Innern. Nach Aufgaben in der Abteilung Verwaltungsorganisation, im Besonderen im Bereich des Kommunalvermögens der neuen Bundesländer, im Leitungsbereich und im Organisationsreferat des Ministeriums wurde ihm im Jahr 1997 die Funktion des Referatsleiters Haushalt und später die Aufgabe des Beauftragten für den Haushalt übertragen. Nach seinen Aufgaben als Ständiger Vertreter des Zentralabteilungsleiters, übernahm er 2004 die Leitung der Zentralabteilung.

Von Dezember 2007 bis November 2010 leitete er die Abteilung für Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz im Bundesministerium des Innern.

Weitere Informationen zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge unter:

<http://www.bamf.de/>

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 15

13-2/162/2011/1

Unterzeichnung der "Charta der Vielfalt"

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt erkennt die Stadt Erlangen den Nutzen von Vielfalt in der Verwaltung an und setzt sich für die Förderung von Vielfalt ein.

Die Charta-Initiative Deutschland wurde 2007 in Anlehnung an die französische „Charte de la diversité“ gegründet. Bis 2010 wurde sie von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration und Flüchtlinge, Prof. Maria Böhmer betreut. Schirmherrin ist bis heute Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Die Charta wurde bislang von rund 1100 Wirtschaftsunternehmen, öffentlichen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Stiftungen

unterzeichnet.

Weitere Informationen: <http://www.charta-der-vielfalt.de/de/startseite.html>

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Unterzeichnung der Charta stellt einen weiteren Beitrag zur Verankerung der Diversity Management Strategie der Stadt Erlangen dar und dient der Umsetzung des Leitbildes Integration.

Das Thema wurde in den Ältestenrat eingebracht und in der Sitzung am 15.2.2012 wurde die Unterzeichnung der Charta einstimmig empfohlen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Nach der Ausrichtung der Integrationskonferenz zum Thema „Diversity Management – Nutzung und Wertschätzung von ethnischer und kultureller Vielfalt“ am 21.1.11 und dem Workshop „Förderung der Vielfalt in der Kommune – Managing Diversity“ am 13.10.11 dient die Unterzeichnung dazu, die Organisationskultur und Personalprozesse in der Stadt Erlangen nachhaltig im Sinne von Anerkennung und Förderung von Vielfalt zu entwickeln. Dies ist auch Bestandteil des Arbeitsprogramms 2012 von Amt 11.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Die Stadt Erlangen unterzeichnet die „Charta der Vielfalt“ mit dem Ziel, in der Stadt Erlangen den situationsgerechten, effektiven und nachhaltigen Einsatz von Diversity Management zu verankern.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 45 gegen 0

TOP 16

13-4/027/2012

XENOS - Programm zur interkulturellen Öffnung der Kommunen (PIK): Entwicklung eines Konzeptes für eine Willkommenskultur in der Stadt Erlangen

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Entwicklung eines Konzeptes für eine Willkommenskultur in der Stadt Erlangen für neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sowie neu gewonnene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (von Unternehmen und Organisationen in Erlangen).

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

2012: Einrichtung einer Projektgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes „Willkommenskultur“ in ca. 5 Sitzungen.

Geplante Zusammensetzung: BM 3, Vertreter des StR und des AIB, GST, PR, Ämter 331, 332,13-4, 11, II/WiFö; vhs, FAU, FAU/Welcome-Center, IHK, HWK, Arbeitsagentur, BAMF, Wirtschaft: Siemens oder AREVA, AWO Integrations- und Flüchtlingsberatung.

Optional: III, 30, 503, 511, 512.

2013: Konzepterstellung und Erarbeitung von Maßnahmen und ersten Umsetzungsschritten, flankierendes Training und Coaching für die beteiligten Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit.

2014: Umsetzung weiterer Schritte, flankierendes Training und Coaching für die beteiligten Mitarbeiter/innen, intensive Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakat, Internet, Leitsystem, Veranstaltungen). Übertragung des Konzepts auf KMU.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Mitarbeit der Stadt Erlangen in der Steuerungsgruppe für das Gesamtprojekt, moderierte Workshops für die Konzeptentwicklung und Erarbeitung von Maßnahmen, Training und Coaching für die beteiligten Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Das Projekt ist öffentlich gefördert durch den Europäischen Sozialfond und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Das Teilprojekt „Willkommenskultur“ in Erlangen hat ein Gesamtvolumen von rund 183.000 €. Die erforderlichen 25 % Eigenmittel werden als anrechenbare Personalkosten des Projektpersonals von 13-4 und die sogenannten „Teilnehmereinkommen“ der städtischen Beschäftigten, die an der Konzeptentwicklung und den nachfolgenden Trainings beteiligt sind, eingebracht.

Es fließen keine städtischen Mittel.

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Durchführung von XENOS - Programm zur interkulturellen Öffnung der Kommunen (PIK) in der Stadt Erlangen in den Jahren 2012 – 2014.

Die Verwaltung wird beauftragt, jährlich über die Entwicklungen zu berichten.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 45 gegen 0

TOP 17

III/033/2012

Kriminal- und Unfallstatistik in Erlangen 2011

Sachbericht:

Der Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt, Herr Polizeidirektor Adolf Blöchl erläutert die Kriminal- und Unfallstatistik in Erlangen 2011.

Ergebnis/Beschluss:

Der Vortrag zur Kriminal- und Unfallstatistik in Erlangen 2011 dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 18

32/021/2012

Neukonzeption für den Erlanger Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der seit über 40 Jahren nahezu unveränderte Erlanger Weihnachtsmarkt wird attraktiver gestaltet.

Den rückläufigen Besucherzahlen wird entgegen gewirkt; eine Attraktivitätssteigerung der Alt-/Innenstadt in der Vorweihnachtszeit soll damit erreicht werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Gestaltung und Aufstellung der weihnachtlich gehaltenen Verkaufsstände wird neu geordnet; die bisherigen Stammbeschicker sind dabei alle berücksichtigt.

Ein ausgewogenes und attraktives Rahmenprogramm, das verschiedene Besuchergruppen anziehen soll, wird angeboten; hierzu ist eine neue Bühne mit Dach und schützenden Seitenwänden bereit zu stellen.

Die Erlanger Weihnachtskrippe bleibt zentraler Bestandteil des Weihnachtsmarktes.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die beschlossene Neukonzeption ist mit dem Partner gemäß o.g. Beschluss zu I.2 zu realisieren. Die Neukonzeption soll bereits zum Weihnachtsmarkt 2012 umgesetzt werden.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr. 573.K352 Errichtung Infrastruktur Märkte in Höhe von 31.000 € / Verbesserung z.B. Strom-, Wasser- und evtl. Abwasseranschlüsse.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Sachbericht:

Der Erlanger Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz ist fest eingebunden in das vorweihnachtliche Geschehen der Stadt und soll dies auch weiterhin bleiben. Seit seiner erstmaligen Einrichtung vor 40 Jahren wurden keine wesentlichen Veränderungen an seiner Gestaltung (Inhalt/Angebot, Konzeption, Aufbau, Erscheinungsbild) vorgenommen. Mit seiner zentralen Lage soll er weiterhin einen attraktiven Anziehungspunkt der Erlanger Alt- und Innenstadt bilden. Der Erlanger Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz liegt in Konkurrenz mit zahlreichen Weihnachtsmärkten im Großraum und muss attraktiver werden.

In zwei Gesprächsrunden (Leitung des Referates für Ordnung, Recht und Umwelt; beteiligt Vertreter des Süddeutschen Schaustellerverband, des Vereins zur Förderung von Messen, Märkten und Volksfesten e.V. Erlangen, des Bayerischen Landesverbandes der Marktkaufleute und Schau-
steller e.V. Außenstelle Erlangen, von Marktbeschickern sowie Vertretern des Stadtrates, des Citymanagements und der Verwaltung) wurden Möglichkeiten einer Neukonzeption erörtert; dabei wurden im Gespräch am 5. März 2012 zwei Konzeptionen vorgestellt

- a) „Erlanger Waldweihnacht am Schloss“ der Arbeitsgemeinschaft Erlanger Weihnachtsmarkt (Konzeptdatum: 1. bzw. 5.3.2012)
- b) „Erlanger Weihnachtsmarkt 2012“ des Vereins zur Förderung von Messen, Märkten und Volksfesten e.V. Erlangen im Bayr. Landesverband der Marktkaufleute und der Schausteller e.V. (Konzeptdatum: 28.2.2012).

Beide Konzeptionen sehen die Teilnahme der bisherigen Stammbeschicker und den Christbaummarkt (ggf. je nach Variante geringfügig verkleinert) vor. Nach den bisher vorliegenden Informationen ist eine direkte Zusammenarbeit der beiden Konzeptionsträger nicht zu erwarten.

In der folgenden Übersicht werden auszugsweise und in Stichpunkten die Konzeptionen gegenüber gestellt:

Stichwort	Erlanger Waldweihnacht am Schloss (ARGE)	Erlanger Weihnachtsmarkt 2012 (Verein im BLV)
Gestaltung	Stände der Aussteller / Beschicker gruppieren sich um die zentrale Waldweihnacht herum mit Öffnung i.R. Marktplatz / Fußgängerzone. Die zentrale Waldweihnacht im Innenbereich wird mit Bäumchen gestaltet, erhält z.T. entsprechenden wärmenden Bodenbelag (Hackschnitzel) und Sitzcken / Unterstände. Ansprechende, dennoch unauffällige Beleuchtung.	<u>Variante 1 (V 1)</u> : wenig Umgestaltung; Bühne in Platzmitte. <u>Variante 2 (V 2)</u> : Aufstellung als Labyrinth (Zick-Zack-Lauf). <u>Variante 3 (V 3)</u> : Geschlossene Aufstellung, Buden um den Markt herum (Stadtmauercharakter) mit Öffnung nach Innen. Detailangaben zur Ausgestaltung und Beleuchtung usw. wurden nicht eingebracht.
Krippe	Zentral im westlichen Eingangsbereich zur Waldweihnacht (Fußgängerzone Hauptstraße)	<u>V 1 u. V 2</u> : bisheriger Standort <u>V 3</u> : süd-östliche Platzecke
Bühne	Im ruhigeren Innenbereich der Waldweihnacht. Bühne mit Überdachung und Seitenwänden (Witterungsschutz) wie 2011.	<u>V 1</u> : direkt an der Hauptstraße (mittig angeordnet mit Öffnung i.R. Hauptstraße / Marktplatz) <u>V 2</u> : Mittig, westlich Denkmal <u>V 3</u> : Mittig, nördlich Denkmal. Angaben zur Beschaffenheit / Gestaltung der Bühne sind nicht erkennbar.
Kulturelles Rahmenprogramm	Mix aus Bekanntem und Neuem. - Posaunen- und Gesangschöre - Musiker und Künstler verschiedener Stilrichtungen aus Erlangen und der Region - Aktion „Erlanger Wunschzettel“ mit Spendenvergabe. - Erlanger Weihnachtswichel (kein Erlanger Christkind) mit Kindersuchspiel, Wichtelrätsel u. -post. - Märchenvorlesungen am Vormittag. - Buch der Wichel mit Weihnachtswünschen (= Geschenkvergabe an hilfsbedürftige Kinder)	Unterstützung des Vereins / BLV zur attraktiven Gestaltung; die Konzeption enthält u.a. folgende Stichpunkte: - Aufführungen und Musikdarbietungen von Vereinen, Posaunen- und Gesangschören, Schulen, Kindergärten usw. - Gospelchor - Kindertheater / Krippenspiel - Erlanger Christkind (Eröffnungsfest/prolog), versch. Auftritte und Besuche in Einrichtungen - Weihnachtskalender - Nikolaus - Weihnachtsbäckerei - Wunschzettelbaum - Illumination Schloss - Barockfeuerwerk.
Christbaum	Am bisherigen Standort, neuer Schmuck mit zahlreichen leuchtenden Sternen.	<u>V 1 bis 3</u> : keine Standortangabe; in der Konzeption ist ein „Wunschzettelbaum“ genannt.

Dauer und Öffnungszeiten *)	Dauer des Weihnachtsmarktes neu regeln z.B. 24.11. bis 24.12. Tägliche Öffnungszeiten ändern (neu ab 10:00 Uhr, sonntags 11:00 Uhr, Schließzeit 20:30 / 21:00 Uhr, gastronomische Stände 21:30 Uhr)	Zu diesem Thema keine Anmerkung.
Sonderaktionen	Programmheft zum Bühnenprogramm usw. Einführung „Stand des Ehrenamtes“ Künftig evtl. spezielle Aktionen, gerichtet an Senioren (z.B. Bewirtungen) Adventskalender am Bürgerpalais (angedacht) Zusammenarbeit mit der Tagespresse Internetpräsentation	Autogrammstunde (z.B. HCE) Öffentlichkeitsarbeit Internetauftritt.
Finanzen	Refinanzierung der ARGE-Aktionen durch Leihgebühr Bühne und einen gastronomischen Gemeinschaftsstand.	Refinanzierung Bühnenprogramm z.T. durch Leihgebühr Bühne. Sponsoring und Werbeschaltungen des örtlichen Einzelhandels / der Gastronomie.
Sonstiges	Verkaufsbereiche „Christbaummarkt“ wären zu verschmälern.	Veränderung / Teilreduzierung Christbaumverkauf.
<u>Anmerkung *)</u> In einem Vorgespräch haben die kirchlichen Dekanate sich klar gegen die kalendermäßige Verlängerung des Weihnachtsmarktes ausgesprochen (Totensonntag).		

Stellungnahme des Fachbereiches:

Im Hinblick auf die regionale Konkurrenzsituation ist eine Veränderung verbunden mit einer Attraktivitätssteigerung des Erlanger Weihnachtsmarktes dringend erforderlich. Beide Konzeptionen berücksichtigen die bisherigen Stammbesucher des Weihnachtsmarktes und beziehen den Christbaumverkauf mit ein, allerdings in verkleinertem Umfang.

Aus rechtlicher Sicht ist es für den Fachbereich bedeutsam, dass die Entscheidungshoheit bei der Stadt verbleibt d.h. keine vollständige Vergabe an einen Veranstalter erfolgt und die notwendige Unterstützung der Verwaltung durch qualifizierte Zuarbeit eines „Erfüllungsgehilfen“ gegeben ist.

Nachdem das Konzept der „Erlanger Waldweihnacht“ in der Region ein Alleinstellungsmerkmal aufweist und die im Jahr 2011 auf Eigeninitiative einiger Händler durchgeführten Veränderungen in Richtung der vorgestellten Konzeption bereits sehr großen Zuspruch gefunden haben, sieht die Verwaltung Vorteile bei der Umsetzung der Konzept der Erlanger Waldweihnacht.

Die vorgestellten Konzeptionen sind aus Gründen des Urheberrechtsschutzes als Mitteilung zur Kenntnis in den nichtöffentlichen Sitzungsunterlagen (Vorlage Nr. 32/020/2012) eingebunden.

Protokollvermerk:

Herr StR Kittel beantragt, die Öffnungszeiten beider Weihnachtsmärkte gleichzuschalten.

Herr AL Lerche weist darauf hin, dass es grundsätzlich möglich ist, die Öffnungszeit des Weihnachtsmarktes auf dem Schlossplatz bis 21:00 Uhr auszudehnen. Es müsste jedoch vorher eine Abstimmung mit der Universität erfolgen. Er schlägt vor, den Beschlussvorschlag unter Ziffer I.a. dahingehend zu verändern, dass „einschließlich der täglichen Öffnungszeiten“ und „Eine Änderung der Marktsatzung der Stadt Erlangen, IV. Abschnitt „Weihnachtsmarkt“ i.d.F. vom 18.5.1989 und Ziffer 4. der Anlage zur Marktsatzung ist nicht erforderlich.“ gestrichen werden. Damit bestünde die Möglichkeit, den Antrag von Herrn StR Kittel noch entsprechend umzusetzen.

Der Vorsitzende OBM Dr. Balleis stellt den so modifizierten Beschlussvorschlag mit der Alternative a) „Waldweihnacht“ zur Abstimmung. Dieser wird einstimmig angenommen.

Dem Antrag von Herrn StR Kittel ist damit Rechnung getragen.

Herr StR Winkler regt an, die Satzungsänderung möglichst zeitnah vorzulegen.
Frau berufsm. StRin Wüstner sagt dies zu.

Ergebnis/Beschluss:

- a. Die Dauer des Weihnachtsmarktes wird nicht verändert.
- b. Die Verwaltung wird beauftragt die Neukonzeption des Erlanger Weihnachtsmarktes auf der Konzeptionsgrundlage
 - a) „Waldweihnacht“ der ARGE Erlanger Weihnachtsmarkt
zu entwickeln und umzusetzen.
- c. Der Fraktionsantrag der FDP Nr. 068/2010 vom 1.7.2010 ist damit abschließend bearbeitet.

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen
mit 47 gegen 0

TOP 19

II/153/2012

Termin- und Ablaufplan für die Haushaltsaufstellung 2013

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Termingerechte Haushaltsaufstellung 2013

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Eckpunkte des Haushaltsaufstellungsverfahrens 2013 sehen wie folgt aus:

Aufstellung Investitionsprogramm Sachkostenbudgets	Montag bis Dienstag	07.05.2012 11.06.2012
Einigungsgespräche	Montag bis Freitag	09.07.2012 20.07.2012
Aufstellung Ergebnishaushalt Finanzhaushalt Mittelfristige Finanzplanung	Montag bis Freitag	06.08.2012 31.08.2012
Einbringung des Haushalts	Donnerstag	25.10.2012
Haushaltsseminare der Politik	Freitag bis Montag	26.10.2012 26.11.2012
Abgabetermin für Haushalts- Fraktionsanträge	Dienstag	27.11.2012
Auslauf Beratungsunterlagen	Montag	10.12.2012
Fachausschussberatungen	Montag bis Donnerstag	07.01.2013 17.01.2013
HFGPA als Fachausschuss	Mittwoch	nn.01.2013
HH-HFGPA (evtl. wird eine weitere Sitzung notwendig)	Mittwoch Donnerstag	30.01.2013 31.01.2013
HH-Stadtrat	Donnerstag	07.02.2013
Auslauf der Genehmigungsunterlagen	Montag	04.03.2013

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt hat sich gegenüber dem letzten Jahr weiterhin verbessert. Dies ist unter anderem zurückzuführen auf die weiterhin gute Beschäftigungs- und Wirtschaftslage der ortsansässigen Firmen, die zu höheren Steuereinnahmen geführt haben und den Orientierungsdaten des Staatsministerium des Inneren, das weiterhin hohe Einnahmen prognostiziert. Auch die in den Vorjahren eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt Erlangen mit Hilfe externer Beratungsunternehmen und die teilweise sehr empfindlichen Sparvorgaben für die städtischen Ämter haben dazu geführt, dass die Stadt Erlangen wieder optimistischer in die Zukunft blicken kann.

Dennoch weist der Finanzhaushalt der Stadt Erlangen in der aktuell beschlossenen mittelfristigen Finanzplanung 2011 bis 2015 für 2013 einen **Finanzierungsmittelfehlbetrag für 2013 von -20,8 Mio. € aus.** (Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit beträgt + 0,4 Mio. € und der Saldo aus Investitionstätigkeit weist einen Fehlbetrag von -21,2 Mio. € aus.) Die mittelfristige Finanzplanung weist für den Finanzhaushalt in 2014 Fehlbeträge von -8,0 Mio. € sowie für 2015 von -0,3 Mio. € aus.

Gemäß § 24 Absatz 1 Satz1 KommHV Doppik soll der Ergebnishaushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein, da dies sonst einem Eigenkapitalverzehr gleichkommt.

Für den Ergebnishaushalt 2013 weist die mittelfristige Finanzplanung (= GuV - Rechnung) einen Jahresfehlbetrag von -10,5 Mio. € aus. Der ergebnisbezogene Haushaltsausgleich ist somit nicht gewährleistet. Auch 2014 und 2015 wird mit Jahresfehlbeträgen von - 1,7 Mio. € bzw. - 1,3 Mio. €. gerechnet. Entnahmen aus der Ergebnisrücklage sind nicht möglich. Die Restmittel der Ergebnisrücklage werden in 2012 vollständig zum Haushaltsausgleich 2012 verwendet werden müssen. Für die Jahre 2012 bis 2015 ergibt sich voraussichtlich ein Gesamtverlustvortrag von rd. -21,0 Mio. €. (vgl. dazu Haushalt 2012 – Seite 95).

Für eine Ausweitung der Budgetausgaben oder einer Erhöhung des Investitionsvolumens sind keine Finanzreserven vorhanden; vielmehr sind weiterhin Konsolidierungsmaßnahmen und die Verschiebung von Investitionen erforderlich. Die Kämmerei beabsichtigt daher bei der Haushaltsaufstellung 2013 und der mittelfristigen Finanzplanung mit Investitionsprogramm wie folgt vorzugehen:

1. Die Kämmerei hat sich entschieden, weiterhin keine Neuanmeldungen der Ämter zum Investitionsprogramm oder Anmeldungen zum Budgetbedarf abzufragen.
2. Für den Entwurf der Sachkostenbudgets 2013 wird die Kämmerei grundsätzlich die Planansätze 2012 übernehmen. Die Budgets werden um einmalige Mittelenerhöhungen für 2012 bereinigt. Bereits beschlossene Spar-/bzw. Konsolidierungsvorschläge werden bei der Budgetbemessung berücksichtigt werden.
3. Die ausfinanzierten Personalkostenbudgets werden wie in den letzten beiden Jahren mit einem Vorwegabzug von 3% belegt.
4. Der Saldo aus Investitionstätigkeit für den Haushalt 2012 beträgt –12,4 Mio. €. In der mittelfristigen Finanzplanung 2011 – 2015 beträgt der Saldo aus Investitionstätigkeit für den Haushalt 2013 –21,2 Mio. €. Der Entwurf der Kämmerei zum Investitionshaushalt 2013 wird gegenüber dem Planjahr 2013 des Investitionsprogramms 2011 – 2015 erheblich geringere Ausgaben aufweisen müssen um den Finanzierungsmittelfehlbetrag von -20,8 Mio. € zu reduzieren.

Daher werden grundsätzlich keine neuen ausgabenwirksamen Maßnahmen in den Entwurf des Investitionshaushalts eingestellt, auch keine Planungs- und Gutachtenskosten für neue Projekte, da bei einem Gesamtefehlbetrag in der mittelfristigen Finanzplanung (Jahre 2013 – 2015) von -29,0 Mio. Euro eine Finanzierung ohnehin nicht gewährleistet ist.

Neue Maßnahmen werden nur eingestellt:

- bei gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung
- aus sicherheitsrelevanten Gründen (z.B. Brandschutzmaßnahmen)
- bei schnellster Amortisation bzw. 70 bis 80%-iger Bezuschussung

In den endgültigen Haushaltsentwurf des Finanzreferats werden die Ergebnisse aus den Einigungsgesprächen mit den Ämtern einfließen.

Protokollvermerk:

Es erfolgt getrennte Abstimmung über die Ziffern 1 und 2.

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Beschlussfassung über den Haushalt 2013 mit Finanzplanung einschließlich Investitionsprogramm am 07.02.2013 und dem Aufstellungsverfahren (Termin- und Ablaufplan sind als Anlage beigefügt) wird zugestimmt.
mit 34 gegen 14 Stimmen angenommen

2. In die Beratungsunterlagen zum Haushalt 2013 sind nur Anträge ab 5.000 € pro Jahr aufzunehmen. Haushaltsanträge und Fachausschussgutachten unter 5.000 € jährlich sind aus den betreffenden Budgets bzw. den investiven Ansätzen zu finanzieren.
mit 48 gegen 0 Stimmen angenommen

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen

TOP 20

43/029/2012/1

**Alternativvorschläge zur Trägerschaft der Volkshochschule in Erlanger
Ganztagesschulen**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Ausbau der kommunalen Bildungslandschaft Erlangen

Mit den Begriffen „Kommunale Bildungsnetzwerke oder Bildungslandschaften“ verbindet sich die Vorstellung, dass verschiedene Akteure auf der lokalen Ebene an Bildung und Lernprozessen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beteiligt sind. Bildung findet in einem Netzwerk aus Schule, Jugend- und Freizeitangeboten, Kultur, Familie und Stadtumfeld statt. Wesentliche Teile dieses Netzwerks sind kommunal oder können von der Kommune beeinflusst oder gefördert werden, wie z. B. die Unterstützung von Ganztageschulen.

Die Volkshochschule ist seit dem Schuljahr 2008/09 Träger von Erlanger Ganztageschulen im offenen und gebundenen Bereich. Im Laufe der letzten vier Jahre kamen noch die Mönau- und Hermann-Hedenus-Grundschule dazu. Die Anfragen dazu kamen seitens der Schulleitungen, die ihren Träger frei wählen können und die pädagogische Ausrichtung der vhs zu schätzen wissen: Verantwortliches Arbeiten mit dem Kind, individuelle Förderung, intensiver pädagogischer Personaleinsatz, hohe Vielfalt an Arbeitsgemeinschaften bzw. Arbeitsgruppen, Förderung eines Qualitätsmanagements und einer wissenschaftlichen Begleitung durch verschiedene Lehrstühle der Universität Erlangen kennzeichnen Schwerpunkte der pädagogischen vhs-Arbeit in Ganztageschulen. Die Qualität dieser Bildungsangebote im GTS-Bereich gilt es in kommunaler Trägerschaft zu halten, zu fördern und zu verbessern.

Eine kommunale Trägerschaft zeichnet sich auch darin aus, dass eine bessere Vernetzung mit Jugendamt und anderen, städtischen (Kultur)Einrichtungen möglich ist und die individuelle Betreuung von Kindern umfassender und pädagogisch zielgerichteter sein kann. Außerschulische Kooperationspartner bringen mit speziellen fachlichen Kompetenzen zusätzlich frischen Wind in die Schulen. Sie tragen zur Öffnung der Schulen bei, bereichern das Schulleben und fördern die lokale Identität der Schule in ihrer Gemeinde oder in ihrem Stadtviertel. Es bedarf in naher Zukunft neuer Modelle der lokalen Zusammenarbeit vor Ort. Erlangen könnte hier in Bayern eine Vorreiterfunktion mit einnehmen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Vgl. Alternativen 1 bis 3 im Antrag

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Vgl. Anlagen (Anlage 1, 2 und 3)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Gegenüberstellung Einnahmen und Ausgaben GTS 2008 bis 2011 und Ausblick auf 2012/2013 sowie Aufstellung Personalkosten zu Alternative 1 und 2 (siehe Anlage 2)

Die Kostenaufstellung in Anlage 2 ist vorbehaltlich der zukünftigen Entwicklung der GTS an Erlanger Schulen. Es ist ein progressiver Verlauf zu vermuten, d. h. weitere Schulen werden oder können Bedarf anmelden, sowie auch die Bildungsangebote in den Ganztageschulen bei erhöhter Nachfrage steigen werden. Sollte die Stadt Erlangen in die Trägerschaft von GTS-Schulen einsteigen, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit mit weiteren Personal- und Verwaltungskosten zu rechnen.

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Der Tagesordnungspunkt wird abgesetzt bzw. vertagt.

Abstimmung:

vertagt

TOP 21

50/073/2012

Sozialticket

hier: SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011

Sachbericht:

Mit Antrag vom 29.11.2011 – bestimmt für die Beratungen zum Haushalt 2012 – wurde von der SPD-Fraktion ein Verwaltungsbericht über den Sachstand der Gespräche in den VGN-Gremien zum Thema „Großraumlösung für ein Sozialticket im Rahmen des VGN“ gewünscht. Ein entsprechender mündlicher Sachstandsbericht wurde von der Verwaltung in der Haushaltssitzung des SGA am 17.01.2012 gegeben. Dabei wurde berichtet, dass das Thema zwar mehrfach in den VGN-Gremien diskutiert wurde, dass sich jedoch gleichwohl in den VGN-Gremien keine Lösung für dieses Problem abzeichne. Auf Vorschlag der SPD-Fraktion wurde dieser mündliche Sachstandsbericht der Verwaltung zwar zur Kenntnis genommen – der SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 wurde damit jedoch nicht als bearbeitet angesehen, sondern vielmehr auf einen schriftlichen Verwaltungsbericht bestanden, der im SGA, im UVPA, sowie im HFGPA vorzulegen sei.

Ein schriftlicher Verwaltungsbericht kann jedoch logischerweise zu keinem anderen Ergebnis kommen: Bemühungen zur Einführung eines Sozialtickets gibt es seit geraumer Zeit sowohl in Nürnberg, wie auch in Fürth und auch in Erlangen. Wegen der erheblichen finanziellen Auswirkungen eines solchen Projektes – und in der Hoffnung, damit eine Belastung der kommunalen Haushalte vermeiden zu können – hatte man zunächst die Hoffnung auf eine Großraumlösung im Rahmen des VGN (und auch auf Kosten des VGN) gesetzt – siehe für Erlangen SGA-Beschluss vom 11.11.2009.

Tatsächlich wurde das Problem auch mehrfach in den VGN-Gremien diskutiert, ohne dass es zu einer gemeinsam getragenen umsetzbaren Lösung gekommen wäre. Eine solche Großraumlösung auf Kosten des VGN ist auch nicht in Sicht, da nach den Regeln des VGN-Grundvertrages kommunal gewünschte Sondertarife oder Tarifiermäßigungen zwingend aus dem jeweiligen kommunalen Haushalt finanziert werden müssen.

Es kann deshalb auch in schriftlicher Form kein anderes Ergebnis über den Sachstand der Gespräche in den VGN-Gremien berichtet werden.

Ergebnis/Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen. Der SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 48 gegen 0

TOP 21.1

III/038/2012

Außerordentliche Tarifierhöhung im Stadtverkehr Erlangen 2013; Einführung der Tarifstufe Z des VGN in Erlangen

Sachbericht:

Die ESTW erbitten die Zustimmung des Stadtrats, den Tarif Z des VGN im Stadtverkehr Erlangen einzuführen.

Der Kostendeckungsgrad (das Verhältnis von Kosten zu Einnahmen) des Stadtverkehrs Erlangen beträgt rund 60 %. Das Defizit von 40 % der Kosten wird von den Erlanger Stadtwerken getragen. Das Defizit ist in den vergangenen Jahren jährlich gestiegen und beträgt inzwischen rund 5,5 Mio. €. Bundesweit beträgt der Kostendeckungsgrad dagegen 77 %.

Seit Juli 2000 gilt im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ein gemeinsames System zur jährlichen Kostenanpassung. Dieses führt jedoch zu jährlich höheren Verlusten, denn der prozentuale Aufschlag (errechnet aus der Preissteigerung des vereinbarten Warenkorbs) wirkt nur auf den durch die Einnahmen gedeckten Block der Kosten. Dies sind in Erlangen nur 60 % der

Gesamtkosten! Um den Erlanger Stadtverkehr nicht einschränken zu müssen, muss eine grundsätzliche Korrektur der Finanzierung erfolgen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH betrug in den Jahren 2006 bis 2011 etwa - 6 Mio. € pro Jahr. In der mittelfristigen Unternehmensplanung wird sich der jährliche Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH – ohne größere Verkehrserweiterungen – von 6,1 Mio. € (2011) auf 7,7 Mio. € (2016) erhöhen.

Die Konditionen der Betriebsführungsverträge sind regelmäßig neu verhandelt und optimiert worden. Das Kostensenkungspotenzial in der Betriebsführung ist so gut wie ausgeschöpft. Das hat 2009 ein Gutachten der WIBERA bestätigt. Ein weiteres Gutachten zum Erlösbenchmarking ergab, dass die Erlanger Bürger überdurchschnittlich viel Bus zu äußerst günstigen Preisen fahren. Das ist auf die außerordentlich günstigen Preise der Tarifstufe K in Erlangen zurückzuführen, die signifikant unter den Preisen vergleichbarer Städte liegen.

Die Städte Nürnberg und Fürth haben sich aus den gleichen Gründen bereits im Jahr 2011 für außerordentliche Tarifierhöhungen für das Jahr 2012 mit der Zustimmung des jeweiligen Stadtrats entschieden.

Der Aufsichtsrat der ESTW AG hat der Einführung der Tarifstufe Z des VGN mit einer Lösung zur sozialen Abfederung für finanziell benachteiligte Bürgerinnen und Bürger zugestimmt.

Protokollvermerk:

Hinsichtlich einer sozialen Abfederung der Tarifierhöhung im Stadtverkehr Erlangen 2013 wird von der SPD-Fraktion der Antrag Nr. 054/2012 gestellt, über den wie folgt modifiziert abgestimmt wird:

1. Über den Tagesordnungspunkt wird in öffentlicher Sitzung beraten und entschieden.

Der Antrag auf Seite 2 der Vorlage wird wie folgt geändert:

Der Stadtrat stimmt zu, den im Sachbericht dargestellten VGN-Tarif Z im Erlanger Stadtverkehr ab 1. Januar 2013 einzuführen. Die ebenfalls im Sachbericht ausgeführte soziale Abfederung wird in dieser Form nicht eingeführt.

Beschluss des Stadtrates: mit 37 gegen 11 Stimmen angenommen

2. Der Stadtrat beschließt stattdessen grundsätzlich einen Sozialrabatt aus dem städtischen Haushalt zu finanzieren und ab 1. Januar 2013 einzuführen. Dieser steht Personen die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld oder Grundsicherung im Alter beziehen, zu. Das Monatsticket im Jahresabo wird dabei für **26,50 Euro** angeboten. Die anderen Tickets (Solo 31, Abo 3 und Abo 6) werden entsprechend der Tarifsystematik des VGN preislich gestaffelt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Details, die Umsetzung und Einführung dieses Sozialrabatts mit den ESTW zu verhandeln **und die Details im Sozial- und Gesundheitsausschuss zu beschließen.**

Beschluss des Stadtrates: mit 44 gegen 4 Stimmen angenommen

Der Beschlussvorschlag der Verwaltung, ab 1. Januar 2013 den VGN-Tarif Z im Erlanger Stadtverkehr einzuführen, wird mit 37 gegen 11 Stimmen angenommen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Stadtrat stimmt zu, den im Sachbericht dargestellten VGN-Tarif Z im Erlanger Stadtverkehr ab 1. Januar 2013 einzuführen.

Abstimmung:

mehrheitlich angenommen

mit 37 gegen 11

TOP 22

242/202/2012

**Schulsanierungsprogramm: Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium
Vorplanung nach DA-Bau 5.4**

Sachbericht:

Stellungnahme der Kämmerei: Bei Ziffer 4

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

- Generalsanierung des Schulgebäudes
- Optimierung des Raumbedarfs durch Zusammenlegen und Konzentration von Fachbereichen
- Ersatz für die maroden Klassen-Pavillons im Pausenhof und Deckung des Raumdefizits durch einen Erweiterungsbau

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Ausgangslage

Mit Beschluss vom 16.02.2012 im Stadtrat (Haushaltsbeschluss) wurde der erweiterten Sanierung im Rahmen des Schulsanierungsprogramms zugestimmt.

Projektbeschreibung:

Die vorliegende Vorplanung wurde mit der Schulleitung und dem Schulverwaltungsamt abgestimmt.

Sanierung Bestand:

Die Sanierungsmaßnahmen beinhalten die Sanierung der Bestandgebäude (ausgenommen Turnhalle) mit energetischer Sanierung, Sanierung der Fassaden, der Innenräume soweit erforderlich, WC-Anlagen sowie der Flachdächer über Erdgeschoss, Schadstoffsanierung, Ertüchtigung des Brandschutzes (Decken, Türen, Fluchttreppen), Sanierung bzw. Austausch der haustechnischen Anlagen, Barrierefreiheit (Rampen und Aufzug).

Strukturelle Verbesserungen:

Im Schulsanierungsprogramm sind bisher strukturelle, funktionale Veränderungen der Schule und die Sicherstellung des mittelfristigen Raumbedarfs nicht berücksichtigt.

Im Fall des ASG wurden dieser Bedarf und notwendige Umstrukturierungen mit der Schule ausführlich diskutiert

Im Ergebnis wird empfohlen Raumkapazitäten durch Umstrukturierungen und Umbauten zu optimieren:

-Klassentrakt: Konzentration von Klassen- und Kursräumen, Zusammenfassung von Fachräumen (Kunst- PC- und Fachräume) im KG und EG angrenzend an Atriumhaus

-Atriumhaus: Fachräume im EG, Verwaltung und Lehrerbereiche zusammengefasst im 1.OG

-Verbindungsbau: Musikbereich

Die Erfahrungen mit den bisher ausgeführten Maßnahmen des Schulsanierungsprogramms zeigen, dass es sinnvoll ist diesen Bedarf im Zuge der Sanierung mit abzudecken, da diese Maßnahmen wirtschaftlich abzuwickeln sind und für die Schule eine gute Zukunftsperspektive darstellen.

Anbau/Erweiterungsbau:

Auf den Beschluss des Schulausschusses vom 08.03.2012 zum Bedarf für einen Neubau mit 8 Klassenräumen wird verwiesen.

Mit diesem Neubau kann sowohl das Klassenraumdefizit von ca. 4 Klassenräumen als auch der Ersatz für die 4 Klassenräume in den beiden maroden Pavillons gedeckt werden.

Der Vorentwurf sieht eine Anbauvariante nördlich des Klassentraktes vor. Der Anbau kann dadurch über den Klassentrakt erschlossen werden, es wären keine zusätzlichen WC-Anlagen notwendig. Die Wärmeversorgung kann über die bestehende Heizzentrale erfolgen.

Die geplanten Umbauten, Umnutzungen und Anbau mit Rettungswege- und Brandschutzkonzept bedingen eine Baugenehmigung.

Die Abstimmung mit der Regierung erfolgt am 26.03.2012

Zeitplan und Bauphase

- Oktober 2012: FAG-Zuschussantrag
- Pfingsten 2013: Beginn Neubau mit 8 Klassen
- 2014: Sanierungsbeginn Bestandsgebäude
- 2017: Fertigstellung Sanierung

Die Maßnahme wird in ca. 5 Bauabschnitten durchgeführt. Der konkrete Umfang und Ablauf der Bauabschnitte wird im Rahmen der Entwurfsplanung in enger Abstimmung mit der Schule erarbeitet.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Für die Realisierung wurden vom Stadtrat im Rahmen des Haushaltsbeschlusses 2012 10.986.000 € in die Finanzplanung eingestellt. (**Anm. der Kämmerei:** Die Gegenfinanzierung ist nicht gesichert – Finanzplan bis 2015 hat schon erhebliche Lücken) Nach Vorplanung und Kostenschätzung ist mit Mehrkosten in Höhe von ca. 1,2 Mio. € für die Sanierung zu rechnen.

Zum einen ist die Schadstoff- und Betonsanierung wesentlich aufwändiger als ursprünglich angenommen, zum anderen bedingen die o. g. Umstrukturierungen Mehrkosten.

Die Kosten eines 2-geschossigen Anbaus für 8 Klassenräume belaufen sich nach Schätzung auf ca. 1.607.000,- €. Bei Realisierung des Anbaus vor der eigentlichen Sanierung kann auf die Stellung von Containern verzichtet werden, da dann durch den Anbau genügend Ausweichräume vorhanden sind.

Dies führt zu einer Kostenersparnis von ca. 520.000,- € bei der Sanierung.

Die Mehrkosten Gesamt für Sanierung und Anbau belaufen sich somit auf ca. 2,2 Mio.

Abzüglich der höheren FAG-Förderung ergeben sich Mehrkosten in Summe von 1,5 Mio. EUR.

Der Mehrbedarf an Haushaltsmitteln würde demnach erst im Haushaltsjahr 2015/2016

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Gesamt
	€	€	€	€	€	€	€	€
Haushalt 2012								
Schulgebäude	282.500	200.000	2.600.000	2.400.000	2.470.000	2.123.500		10.986.000
Einrichtung				910.000				
Vorentwurf								
Schule / Anbau	282.500	200.000	2.600.000	2.400.000	2.470.000	2.200.000	2.200.000	13.186.000
Einrichtung					910.000			
			2013	2014	2015	2016	2017 €	Gesamt
	€	€	€	€	€	€	2018 €	€
Haushalt 2012								
Schulgebäude			600.000	800.000	800.000	1.100.000.		3.300.000
Vorentwurf								
Schule / Anbau				650.000	620.000	630.000	550.000 1.300.000	3.750.000

anfallen.

Kosten (brutto, inkl. Nebenkosten)

Einnahmen (FAG)

Wirtschaftlichkeit

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit kann nachfolgende Tabelle herangezogen werden:

1 Überblick über die Gesamtnutzfläche und die Kostenkennwerte

NF = Nutzfläche (ohne Verkehrs- und Funktionsflächen)	6.275 m ²	
NGF = Nettogrundrissfläche	9.398 m ²	
BGF = Bruttogeschossfläche	11.365 m ²	
Baukosten (Kostengruppe 300 + 400):	10.002.200 €	
Gesamtkosten (Kostengruppen 100 bis 700):	12.116.000 €	(ohne Einrichtung KGR 600 und Außenanlagen KGR 500)
Kennwerte:		
Baukosten je Nutzfläche	1.594 €/m ²	zum Vergleich: Neubaukosten: 2.800 €/m ²
Baukosten je Nettogrundrissfläche	1.064 €/m ²	
Baukosten je Bruttogeschossfläche	880 €/m²	zum Vergleich: Neubaukosten: 1.550 €/m ²

Gesamtkosten je Nutzfläche	1.930 €/m ²	
Gesamtkosten je Nettogrundrissfläche	1.289 €/m ²	zum Vergleich: Durchschnitt im Schulsanierungsprogramm: 850 €/m ²
<u>Gesamtkosten je Bruttogeschossfläche</u>	<u>1.066 €/m²</u>	

Bei einem Neubau der Schule wäre mit Baukosten in Höhe von ca. 17.800.000 € zu rechnen.

Nicht berücksichtigt sind dabei die Kosten für Abriss und Entsorgung des Schulgebäudes sowie die Schaffung/Stellung von Ersatz- bzw. Ausweichräumen für die gesamte Schule während der Bauzeit sowie Einrichtungskosten, Kosten der Außenanlagen und Nebenkosten.

Im Ergebnis ist eine Sanierung mit Anbau die wirtschaftlichere Lösung.

Investitionskosten:

Baukosten	12.276.000 €	bei IPNr.: 217 E.401
Einrichtung	910.000 €	bei IPNr.: 217C.K351
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	1.242.350 €	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	3.750.000 €	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind zum Teil vorhanden auf IvP-Nr. 217 E. 401 (Baukosten) und auf IvP-Nr. 217C.K351 (Einrichtung) bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Stellungnahme der Kämmerei

Über ursprünglich veranschlagte 6,779 Mio. EUR (ohne Einrichtung) und im Investitionsprogramm des am 16.02.2012 verabschiedeten Haushaltsplans 2012 ausgewiesenen Ausgaben von 10,986 Mio. EUR werden in dieser Vorlage nun für die Sanierung und Erweiterung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Kosten von 13,186 Mio. EUR prognostiziert („Aufstockung der Aufstockung“). Die Kämmerei weist darauf hin, dass schon der beschlossene Finanzplan insbesondere in den Jahren ab 2014 erhebliche Lücken aufweist, die durch die beabsichtigte Maßnahmenenerweiterung weiter vergrößert werden. Gesicherte Einnahmen stehen diesen Lücken nicht gegenüber (mögliche Gegenfinanzierungen (Steuer-/Gebührenerhöhungen, Ausdehnung des Kreditvolumens, Vermögensverkäufe – jedoch mit negativen Auswirkungen auf die Bilanzaktivseite)!

Die dargestellte Erweiterung der Maßnahme ist finanziell umso bedauerlicher als in aktuellen Pressemeldungen (Heikle Entwicklung für den ländlichen Raum; sinkende Schülerzahlen sorgen für Einbrüche beim VGN – EN vom 1.3.2012 und Realschulpläne „vom Tisch“ – EN vom 7.3.2012) auf Konsequenzen aus sinkenden Schülerzahlen hingewiesen wird. Von dieser Entwicklung vermag aber die Stadt Erlangen (finanziell) offenbar nicht zu profitieren.

Protokollvermerk:

Herr AL Kirschner informiert darüber, dass von den 6 entwickelten Standorten 2 Alternativen näher untersucht werden. Das GME wird im nächsten Bauausschuss am 15.05.2012 näher darüber berichten. Als Favorit wird eine Aufstockung des bestehenden Gebäudes mit einem Leichtbau in Form einer Holzständerbauweise gesehen.

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Vorentwurfsplanung für die Sanierung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums mit Erweiterungsbau für insgesamt 8 Klassenzimmer wird zugestimmt. Sie soll der Entwurfsplanung zugrunde gelegt werden.
2. Die weiteren Planungsschritte sind zu veranlassen
3. Die Mehrkosten in Höhe von 2,2 Mio. Euro sind zum Haushalt 2015/2016 nachzumelden

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 48 gegen 0

TOP 23

611/140/2012

**Städtebauliche Gesamtmaßnahme "Gewerbegebiet Tennenlohe" -
Einleitung Vorbereitender Untersuchungen gem. § 165 Abs. 4 BauGB**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Das Gewerbegebiet in Tennenlohe soll neu geordnet und Gewerbeflächen erstmalig entwickelt werden. Das Profil des Gewerbegebietes als Standort für hochwertiges Gewerbe der Forschung, Entwicklung und Hochtechnologie sowie des IT-Bereichs soll geschärft werden.

In Erlangen übertrifft die Nachfrage von ansiedlungswilligen Unternehmen das vorhandene Angebot an freien Gewerbegrundstücken bei Weitem. Teilweise sind bereits Unternehmen aufgrund fehlender Erweiterungsflächen aus Erlangen abgewandert. Deshalb sollen dringend benötigte Gewerbegrundstücke entwickelt und dem Grundstücksmarkt zugeführt werden. Weitere hochwertige Gewerbebetriebe sollen im Gewerbegebiet Tennenlohe angesiedelt werden.

Die Abwicklung des Verkehrs in Tennenlohe soll entscheidend verbessert werden und die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte gesteigert werden. Durch geeignete Maßnahmen soll zudem eine bessere Orientierung erzielt werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Gesamtmaßnahme „Gewerbegebiet Tennenlohe“ soll mit dem Instrument der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach BauGB entwickelt werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Für den Bereich „Gewerbegebiet Tennenlohe“ werden daher Vorbereitende Untersuchungen durchgeführt, um das Vorliegen der Festlegungsvoraussetzungen für einen städtebaulichen Entwicklungsbereich zu ermitteln.

Im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen werden die öffentlichen Aufgabenträger beteiligt und die Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer, Mieter, Pächter und sonstigen Nutzer ermittelt, um die erforderlichen Beurteilungsunterlagen für die Begründung eines städtebaulichen Entwicklungsbereichs zu gewinnen. Als erster Schritt soll eine öffentliche Informationsveranstaltung in Tennenlohe für Betroffene und Bürger durchgeführt werden.

Die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen werden in einem Bericht zusammengefasst.

Im Rahmen der Anmeldungen für den Haushalt 2013 werden die ggf. erforderlichen Mittel für die Durchführung der vorbereitenden Untersuchungen durch die Verwaltung eingebracht.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind derzeit nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Auf Antrag von Herrn StR Dr. Janik erfolgt in der heutigen Sitzung keine Beschlussfassung. Die Angelegenheit soll zunächst im Ortsbeirat behandelt werden.

Abstimmung:

vertagt

TOP 23.1

VI/015/2012

Erstellung einer wettkampftauglichen Inneneinrichtung für die Hiersemann-Halle

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Maßnahme, um den Spielbetrieb des Vereins wie auch den Schulbetrieb nicht zu beeinträchtigen, ist diese Beauftragung notwendig. Der Nachweis für die Tauglichkeit der Halle ist in der Anlage für 2250 Steh- und Sitzplätze derzeit erbracht.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	ca. 1,9 Mio. €	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Frau StRin Grille beantragt, den Tagesordnungspunkt wegen der kurzfristigen Behandlung heute abzusetzen. Der Antrag wird mit 7 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Herr StR Kittel schlägt vor, dass der Beschluss um einen Passus ergänzt werden sollte, dass die Halle im Falle eines Aufstiegs umgebaut wird.

Herr StR Sapmaz stellt den Antrag, dass der Stadtrat Einblick in die Nachhaltigkeit des Finanzkonzepts des HCE für die nächsten 2 - 5 Jahre erhält. Ferner sollte frühzeitig geregelt werden, welchen Beitrag der HCE für die Erweiterung der Halle, Auf- und Abbau der Tribünen und die monatliche Pacht leistet. Der HCE soll dem Stadtrat seinen mittelfristigen Finanzplan zur Verfügung stellen.

Der anwesende Vertreter des HCE, Herr Dr. Bissel, teilt mit, dass ein vom Wirtschaftsprüfer für die nächsten 2 Jahre geprüfter Finanzplan eingesehen werden kann. Darüber hinaus können für die folgenden Jahre ungeprüfte Finanzpläne zur Verfügung gestellt werden.

Der Beschlussvorschlag wird durch Herrn berufsm. StR Weber wie folgt ergänzt:

„Die DA Bau-Richtlinie ist in diesem Fall nicht anzuwenden. Nur im Falle des Aufstiegs wird der Verein mit 1,7 Mio Euro unterstützt.“

Der so ergänzte Beschlussvorschlag wird mit 33 gegen 9 Stimmen angenommen.

Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Planung für eine wettkampftaugliche Sporthalle (Handball 1. Bundesliga) durch einen externen Generalplaner zu beauftragen und diese bis zu den notwendigen Planungsphasen zu begleiten. Die Honorierung erfolgt nach HOAI nach bisherigen Bau- und Planungskostenannahme von ca. 1,9 Mio. Euro (netto). Die DA Bau-Richtlinie ist in diesem Fall nicht anzuwenden. Nur im Falle des Aufstiegs wird der Verein mit 1,7 Mio Euro unterstützt.

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen

mit 33 gegen 9

TOP 23.2

13-2/210/2012

**Weblink Frankonia auf FAU-Webseite - Umsetzung des Beschlusses des Stadtrates vom 27.10.2012;
Fraktionsantrag der Grünen Liste Nr. 051/2012 vom 18.04.2012**

Sachbericht:

Der Stadtrat hat am 27. Oktober 2011 einstimmig beschlossen:

Die Stadt Erlangen engagiert sich in Netzwerken gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Der Stadtrat hat sich bei verschiedenen Anlässen eindeutig gegen rechtsextreme Denkmuster ausgesprochen. Der Stadtrat bittet deshalb die Friedrich-Alexander-Universität, die Behauptungen der Grünen Liste gegenüber der Frankonia zu überprüfen. Falls der Vorwurf sich erhärten sollte, wird die Friedrich-Alexander-Universität gebeten, den Link zur Frankonia auf ihrer Homepage zu entfernen.

Der Oberbürgermeister hat daraufhin den Beschluss vollzogen und Herrn Prof. Dr. Gröske, Präsident der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, mit Schreiben vom 15. November 2011 gebeten, die Behauptungen gegenüber der Frankonia zu überprüfen. Prof. Gröske wurde in diesem Schreiben ebenfalls gebeten, den Link zur Frankonia auf der Homepage der FAU zu entfernen, falls sich der Vorwurf erhärtet. Auf das Engagement der Stadt Erlangen in Netzwerken gegen Rassismus und Rechtsextremismus wurde hingewiesen.

Das Thema wurde auch persönlich zwischen dem Oberbürgermeister und dem Präsidenten der Universität besprochen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Stadtrat nimmt den Bericht des Oberbürgermeisters zur Kenntnis.

Der Fraktionsantrag der Grünen Liste Nr. 051/2012 vom 18.04.2012 ist erledigt.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 45 gegen 0

TOP 24

Anfragen

Protokollvermerk:

Es werden folgende Fragen gestellt:

1. Herr StR Kittel fragt aufgrund der Dauer der heutigen Stadtratssitzung an, ob es nicht sinnvoller wäre, Vorträge außerhalb von Stadtratssitzungen als gesonderte Veranstaltungen durchzuführen.
Der Vorsitzende OBM Dr. Balleis sagt eine Klärung der Frage im Ältestenrat zu, ob es erforderlich ist, den Sicherheitsbericht im Stadtrat zu behandeln oder ob hierfür auch der Haupt-, Finanz- und Personalausschuss in Frage käme.
2. Frau StRin Grille bittet um Auskunft über das Anwesen Dechsendorfer Straße 1.
Der Vorsitzende OBM Dr. Balleis sagt eine Beantwortung durch das Ref. VI zu.
3. Frau StRin Grille fragt an, ob es möglich wäre, dass KommunalBIT Gespräche mit den Schulvertretern vor Ort führt, um Probleme auszuräumen.
Frau BMin Aßmus antwortet, dass diese Gespräche bereits stattgefunden haben.
4. Frau StRin Grille regt an, bei längeren Sitzungen Pausen einzuplanen.
5. Herr StR Bußmann fragt an, ob es nachhaltig ist, eine mehrseitige Broschüre anlässlich 10 Jahre Beirat zur Erlangen Agenda 21 auf Hochglanzpapier zu drucken.
Der Vorsitzende OBM Dr. Balleis sagt eine Klärung der Frage zu.
6. Herr StR Schulz berichtet, dass sowohl bei der Siedler-Kirchweih als auch bei der Dechsendorfer Kirchweih keine Bewirtung mehr stattfindet, da sich kein Betreiber findet. Auch soll es in Dechsendorf keinen Auto-Scooter mehr geben. Herr StR Schulz bittet um Hilfe seitens der Stadt Erlangen.
Der Vorsitzende sagt zu, dass die Verwaltung nochmals Gespräche mit Beschickern führen wird.
7. Frau StRin Rossiter fragt an, ob es bereits Planungen gibt, was die Stadt Erlangen mit dem für den Bau einer Kinderkrippe vorgesehenen Grundstück im Baugebiet Geisberg-Ost machen wird.
Herr berufsm. StR Weber teilt mit, dass das Grundstück aufgrund des Nichtbedarfes im Jugendamtsbereich an den früheren Eigentümer zurückgegeben wird.
8. Frau StRin Rossiter fragt an, ob es nicht wünschenswert gewesen wäre, den Ausländer- und Integrationsbeirat und die Flüchtlingsorganisationen zu dem Bericht des Präsidenten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt, einzuladen.
9. Herr StR Ortega teilt mit, dass für das Aufstellen des Weihnachtsbaumes in Steudach Kosten in Höhe von ca. 100 Euro anfallen, die von den Bürgern getragen werden. Er fragt an, ob die Stadt Erlangen diese Kosten übernehmen könnte.
10. Herr StR Dr. Janik bittet darum, die Praxis der Vorträge im Stadtrat für die Zukunft zu überdenken und dies nur noch in Absprache mit den Fraktionsvorsitzenden zu tun.
Der Vorsitzende OBM Dr. Balleis sagt dies zu.

Sitzungsende

am 26.04.2012, 23:30 Uhr

Der Vorsitzende:

.....
Oberbürgermeister
Dr. Balleis

Der Schriftführer:

.....
Friedel

Kenntnis genommen

Für die CSU:

Für die SPD:

Für die Grüne Liste:

Für die FDP:

Für die Erlanger Linke:

Für die ÖDP:

Für die FWG:

Frau StRin Grille: